Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 44 (1968-1969)

Heft: 11

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

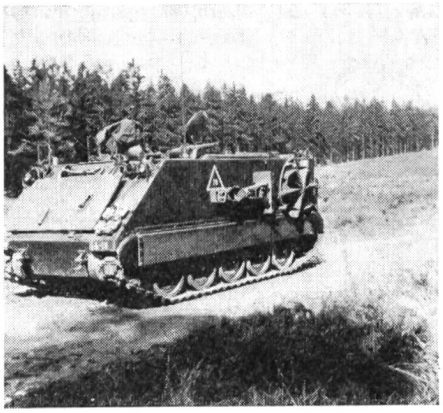
Grenzwacht in der Bundesrepublik

Von Dr. Siegbert Rietzler, Klagenfurt

Die in der Bundesrepublik liegende 7. US-Armee hat in ihrem Grenzbereich gegenüber der DDR und der CSSR korpsunmittelbare Einheiten stationiert, deren vorwiegende Aufgabe die Grenzsicherung ist. Es sind dies die sogenannten Panzerkavallerieregimenter, die in ihrer Bezeichnung noch den traditionsbedingten Hinweis auf die Kavallerie führen. In der amerikanischen Armee gibt es derzeit nur

Regimentsabzeichen 3rd Bn, 14th Armed Cavalry Regiment

fünf solche Regimenter, von denen drei in der Bundesrepublik liegen. Die Regimentsstandorte sind Straubing (Nr. 3), Nürnberg (Nr. 2) und Fulda (Nr. 14). Das 3. Bataillon des 14. Armored Cavalry Regiments war Ziel eines informativen Besuches, der durch die amerikanischen Kommandostellen freundlicherweise ermöglicht wurde. Die ständige Einsatzbereitschaft, die das charakteristische Merkmal dieser Einheit ist, prägt auch den Dienstbetrieb und erlaubt hier wenig Ruhe. Im weitläufigen Hof der Kaserne, von dem auch ein Teil als Hubschrauberlandeplatz vorbereitet ist, stehen in langen Reihen Panzer, Schützenpanzer, Lkw und Jeeps bereit.
Der Sicherungsdienst an der Grenze erfolgt in vielfältiger Weise und wird mit beträchtlichem Aufwand betrieben. Von den drei Kompanien des Bataillons steht jeweils eine turnusweise im Grenzsicherungsdienst, der sowohl Jeep-Streifen mit zwei Wagen als auch die Besetzung ständiger Posten, sogenannter «Observation Points», etwa zwei bis drei je Bataillonsabschnitt, umfasst. Dies sind gesicherte Beobachtungsstellen, die je nach dem Gelände unmittelbar in Grenznähe oder an geeigneten anderen Stellen, die eine Übersicht bieten, angelegt sind. Diese Posten haben Kabel- und Funkverbindung zum Bataillon



Spz MTW M-113

und auch direkt zum Korps (!). Auch stehen alle Beobachtungsmittel einschliesslich der Infrarotgeräte zur Gefechtsfeldbeobachtung zur Verfügung. Im Bataillonsstandort liegt ein Zug der Kompanie in Bereitschaft, und zwei Spz MTW M-13 sind «on stand» zur sofortigen Ausfahrt bereit. Überlagert werden diese Massnahmen durch Hubschrauberflüge längs der Grenze und durch Fussstreifen des deutschen Zollgrenzschutzes sowie durch motorisierte Streifen des Bundesgrenzschutzes. Neben dem Grenzsicherungsdienst sind die anderen Teile des Bataillons auf einem nahen Truppenübungsplatz oder absolvieren in der Grenzzone Übungen, die fortlaufend mindestens 72 Stunden dauern.
Die Panzerkavallerieregimenter sind im Rahmen der Korps nicht nur zur Aufklärung und Sicherung, sondern auch für andere weiträumige und bewegliche Operationen geeignet. Diese Einheiten, wie sie derzeit in der Bundesrepublik stationiert sind, gliedern sich in Regimentsstab mit Stabskompanie, eine Luftaufklärungskompanie, eine Pionierkompanie und drei Panzeraufklärungsbataillone. Die Luftaufklärungskompanie, im Regimentskommandostandort Fulda liegend, besteht aus einer Führungsgruppe, dem Spähzug und dem Luftlandezug und verfügt insgesamt über etwa 25 Hubschrauber. Die verwendeten Typen sind die leichten «Hiller 12 E» und «Bell 47-G 2» und die Transporthubschrauber «Bell 205» und «Sikorsky S-58». Ein Teil der Hubschrauber ist auch bewaffnet.

Pz M-60

Das Bataillon (Squadron) besteht aus drei Kompanien (Troop) und drei Zügen (Platoon), einer Panzerkompanie und einer Panzerhaubitzbatterie. Eine Besonderheit der Bataillone ist die, dass sie zum Unterschied von anderen Panzerverbänden mit dem leichten Schützenpanzer MTW M-114 ausgerüstet sind. Ausser der Luftaufklärungskompanie verfügt jedes Bataillon noch über vier und das Regiment über weitere zehn Hubschrauber.
Die Soldaten der US-Armee leben hier oft Jahre und über einen Kontinent entfernt von ihrer Heimat. Ihre Einsatzbereitschaft, Moral und Disziplin — auch der farbigen Soldaten — sind hoch. Hierzu trägt sicher der Dienst an der Grenze bei, der ihnen die Verantwortung bewusst macht, gleichsam Vorposten und Alarmglocke der freien Welt zu sein.
Die Wachsamkeit der amerikanischen Streitkräfte hat nie nachgelassen, und in Zeiten der politischen Spannung, wie wir sie jetzt wieder erleben, steigt die Wertschätzung der Truppe — auch bei den Bürgern, die sich sonst wenig um sie kümmern . . .

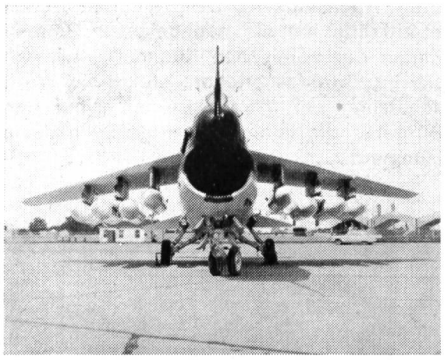
L Spz M-114

Aus der Luft gegriffen

Auf dem Fliegerschiessplatz Forel

am Neuenburgersee wurde Vertretern des EMD der amerikanische Kampfhubschrauber Bell AH-1 G Huey Cobra vorgeführt. Die AH-1 G verfügt über eine sechsläufige Schnellfeuer-Kanone, in einem Drehturm unter dem Rumpfbug montiert. An den beiden Stummelflügeln können wahlweise Raketenwerfer oder zusätzliche Rohrwaffen angebracht werden.
Die Besatzung der Huey Cobra besteht aus einem Piloten und einem Schützen. Die US-Army setzt den Hubschrauber in grossen Stückzahlen in Vietnam ein.
Die in Forel vorgeführte Maschine befindet sich auf einer Tournée durch mehrere europäische Staaten.

In dieser Formation werden die «Blue Angels» in den nächsten Jahren oft zu sehen sein, hoffentlich auch einmal in der Schweiz. Das Kunstflugteam der US-Navy hat kürzlich auf den F-4 Phantom (Bild) umgeschult. J. K.



Frontansicht des neuen Unterschall-Bombers A-7 A Corsair der US-Navy. Deutlich erkennbar sind die je drei Aussenstationen an den Tragflächen für die verschiedensten Waffenkombinationen. Die US-Navy bestellte vorerst 196 Stück, doch wird auch die Air Force diesen Typ beschaffen. J. K.

Nun sind es vier

Der vierte von insgesamt acht Prototypen des anglo-französischen Kampfflugzeuges Jaguar hat seinen Erstflug erfolgreich bestanden. Es handelt sich dabei um eine einsitzige Jägerversion für die französischen Luftstreitkräfte.
Frankreich und England haben zusammen 400 Jaguars bestellt.

Fokker und die Vereinigten Flugtechnischen Werke (VFW)

wollen sich zusammenschliessen. Da jedoch ein einheitliches europäisches Gesellschaftsrecht fehlt, haben die beiden Firmen beschlossen, eine «Zentralgesellschaft VFW-Fokker» mit Sitz in Düsseldorf zu gründen. Diese Form des Zusammenschlusses kommt einer Fusion trotzdem gleich.

Immer noch gefragt

ist die seit 1956 im Dienst der US-Navy stehende A-4 Skyhawk. Unlängst erteilte die US-Navy einen Auftrag über 27 Millionen Dollar zur Lieferung einer Serie zweisitziger Schulflugzeuge TA-4 J.
Die TA-4 J ist ihrem Vorgängermuster TA-4 F sehr ähnlich. Lediglich die Einrichtungen für Luft-Luft- und Luft-Boden-Lenkwaffen wurden beim neuen Trainingsflugzeug weggelassen, doch kann deren Einbau, wenn notwendig, auch nachträglich noch erfolgen. Das Triebwerk ist das gleiche wie bei der TA-4 F: ein Pratt & Whitney J 52-P-6 mit 3850 kp Schub.
Seit Produktionsbeginn hat das Herstellerwerk McDonnell Douglas über 2300 Einheiten an die US-Navy geliefert.

Vier europäische Flugzeugwerke,

die sich in Entwicklung und Produktion eines multinationalen Kampfflugzeuges MRCA teilen, haben zu diesem Zweck eine gemeinsame Firma, die Panavia GmbH, gegründet. Bei den beteiligten Firmen handelt es sich um die British Aircraft Corporation (BAC), Grossbritannien; Fiat, Italien; Fokker, Holland, und Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH, Deutschland. Die Entwicklung des Mehrzweckflugzeuges MRCA wurde 1968 von den Verteidigungsministern dieser Länder beschlossen.

Im Laufe dieses Sommers

führen NATO-Streitkräfte unter dem Decknamen «Bright Eye» kombinierte Such- und Rettungsübungen durch. Such- und Rettungskräfte aus sechs NATO-Ländern sind daran beteiligt. In der Bundesrepublik stationierte US-Streitkräfte sind an der Übung ebenfalls beteiligt. Zweck dieser Manöver ist die Überprüfung der Zusammenarbeit bei solchen Operationen unter den NATO-Partnern.

Unter der Bezeichnung Alpha-Jet

wollen die deutschen Dornier-Werke zusammen mit der französischen Breguet-Aviation einen Strahltrainer für die siebziger Jahre entwickeln. Die Regierungen Frankreichs und der Bundesrepublik haben ihre Unterstützung für dieses Projekt zugesagt.
Der geschätzte Bedarf für ein solches Flugzeug liegt bei 500 Einheiten, je die Hälfte für beide Länder. Darüber hinaus werden die Exportaussichten günstig beurteilt.

Projektdaten:
Antrieb: 2 Triebwerke mit je ca. 1000 kp Schub
Abfluggewicht: ca. 4500 kg
Maximale Geschwindigkeit: Mach 0,82
Flugdauer: 2 Stunden

Beim sensationellen Transatlantik-Rennen

zwischen London und New York und umgekehrt stellten Peter Goddard und Bryan Davis von der Royal Navy mit einem Kampfflugzeug F-4 K Phantom einen neuen Geschwindigkeitsrekord auf. Sie benötigten für diese Strecke lediglich 4 Stunden und 46 Minuten. Damit wurde die Royal Navy in der Kategorie «Kampfflugzeuge» Sieger.
Das Rennen wurde von der englischen Zeitung «Daily Mirror» zur Erinnerung an die erste Nonstop-Atlantiküberquerung mit dem Flugzeug vor 50 Jahren organisiert.

Das erste truppenreife VTOL-Kampfflugzeug,

der Hawker Siddeley Harrier GR Mk. 1, wurde von der Royal Air Force in Dienst gestellt. Die RAF bestellte bis jetzt insgesamt 90 Maschinen, die sich in 77 einsitzige Kampfflugzeuge und 13 zweisitzige Trainingsflugzeuge aufteilen. Der Harrier mit seinen Senkrecht- und Kurzstart-Eigenschaften wurde für Erdkampfeinsätze und für die Aufklärung konzipiert. Er operiert im schallgeschwindigkeitsnahen Bereich und erreicht im Stechflug Überschallgeschwindigkeit.
In seiner gegenwärtigen Ausführung kann der Harrier Waffenlasten von 2270 kg mitführen. Seine Überführungsreichweite von 3600 km lässt sich mit der eingebauten Flugbetankungs-Anlage wesentlich vergrössern.
Während der achtjährigen Entwicklungsphase konnte das Herstellerwerk Erfahrungen von rund 13 500 Starts und Landungen sammeln, wovon ca. 6000 Starts und Landungen senkrecht erfolgten.
Der Basisentwurf des heutigen Harriers geht auf das Jahr 1957 zurück und wurde damals als P. 1127 bezeichnet. 1960 wurde erstmals der Senkrechtstart und 1961 die Transitionsphase vom Senkrechtstart in den Horizontalflug erprobt. Das nächste Entwicklungsflugzeug, als P. 1127 Krestel bezeichnet, diente vorwiegend zur weiteren Erprobung der Übergangsphasen vom Senkrecht- in den Horizontalflug und umgekehrt. 1965 wurden mehrere Krestel von einer britisch-deutsch-amerikanischen Versuchsstaffel auf die Truppentauglichkeit dieses Flugzeugmusters geprüft. Aus der Weiterentwicklung des P. 1127 Krestel ist dann der Harrier GR Mk. 1 hervorgegangen.
Die Schubleistung des Pegasus-Triebwerkes des Harrier wird gegenwärtig von 8600 kp auf 9740 kp erhöht. Diese stärkere Version wird ab 1971 verfügbar sein. Dadurch kann auch die Zuladung des Flugzeuges weiter erhöht werden.
Der Harrier GR Mk. 1 löst bei der Royal Air Force den Hunter ab.

Ein erster Meilenstein

im Programm des Jagdbombers F-14 von Grumman für die US-Navy war die Überprüfung des Flugzeug-Entwurfs in bezug auf das Munitionieren des Flugzeuges, Zugang und Austauschmöglichkeit von Komponenten, Funktion des Fahrgestells und der Schleudersitze. Die Tests wurden durch die US-Navy an der vollausgerüsteten Attrappe einer F-14 durchgeführt.
Der Erstflug der Grumman F-14 ist auf Januar 1971 vorgesehen. PhiHa

In eigener Sache

Aus Platzgründen konnte der Bericht über die internationale Luftfahrtschau in Le Bourget nicht in diese Ausgabe aufgenommen werden. Er wird deshalb in der nächsten Ausgabe des «Schweizer Soldaten» veröffentlicht. Besten Dank für Ihr Verständnis.